

Blinde Schülerin wird Vizeweltmeisterin

Mit flinken Fingern nach ganz vorn

Von **Maurice Reding** - 02.09.2017 - 0 [Kommentare](#)

Ihre Leistung mit zwei zweiten Plätzen und einem dritten Rang bei der Intersteno ist bereits sehr gut. Noch höher einzuschätzen ist das Ganze aber, wenn man bedenkt, dass Ceyda Pala blind ist.



Ceyda Pala ist von Geburt an blind. Das hielt sie aber nicht von ab, das Schnellschreiben zu lernen. Jetzt darf sie sich zweifache Vizeweltmeisterin nennen. (INGO MOELLERS)

Delmenhorst. Wenn man als 16-jährige Schülerin bei der „International Federation of Information and Communication Processing“, kurz Intersteno, zweimal Vizeweltmeisterin wird und einmal die Bronzemedaille holt, ist das schon eine sehr gute Leistung. Umso stärker einzuschätzen ist ihre Leistung jedoch, wenn man bedenkt, dass Ceyda Pala von Geburt an blind ist – und ihre Konkurrenten in den drei Disziplinen nicht.

„Das ist unglaublich, dass ich Vizeweltmeisterin geworden bin“, sagt die

Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums. „Damit habe ich nicht gerechnet. Meine Konkurrenten waren sehr, sehr schnell, deshalb hätte ich nicht gedacht, dass es zweimal zum zweiten Platz und einmal zum dritten Rang reicht.“ Auch darüber, dass es nicht zum Weltmeistertitel gereicht hat, ärgert sich Ceyda nicht. „Es war überraschend genug, dass ich überhaupt Zweite geworden bin. Deshalb ärgere ich mich auch nicht“, sagt sie.

Schnell ist hierbei das Stichwort: In den Disziplinen Textproduktion und Audiotranskription war die 16-Jährige mit 399 und 324 Anschlägen mit Platz zwei ganz vorne dabei. In der Disziplin „Notetaking“, also der Protokollführung, reichte es zu Platz drei. „Wir als Schulleitung haben uns sehr für Ceyda gefreut“, sagt Andreas Langen, stellvertretender Schulleiter des

Max-Planck-Gymansiums. Doch wie schaffte es Ceyda, dass sie so schnell schreiben kann? „In der dritten Klasse habe ich meinen Laptop bekommen, mit dem ich täglich arbeite. In der zweiten Klasse habe ich bereits das Zehn-Finger-Schreiben gelernt“, erzählt sie.

Wenn Ceyda zur Schule geht, wird sie seit elf Jahren von Sabine Dutsch betreut. Dutsch ist es auch, die ihr im Unterricht die Sachen vorliest, die der Lehrer oder die Lehrerin an die Tafel schreibt. Lernmaterialien werden für die Schülerin digitalisiert, die ihr mithilfe eines Screenreaders vorgespielt werden. So läuft es auch bei einer Klassenarbeit ab, die Ceyda in einem abgetrennten Raum absolvieren darf.

Eine gewisse Ute Wild vom Mobilen Dienst Schwerpunkt Sehen in Oldenburg hatte dann aber einen entscheidenden Anteil daran, dass Ceyda die Punktschrift, also die Blindenschrift, sowie das Schnellschreiben auf ihrem Laptop und der Stenografiemaschine verbesserte. „Sie hat gemerkt, dass ich schon früh schnell schreiben konnte. Dann hat sie mich an den Stenografenverein Oldenburg vermittelt, bei dem ich dann weitertrainiert habe“, erzählt Ceyda. Seitdem ist die 16-Jährige fest in dem Verein integriert und übt dort zweimal die Woche. „Ich übe aber auch weiterhin zu Hause“, fügt sie hinzu.

Bei der Weltmeisterschaft in Berlin wurden für die Teilnehmer in den drei Kategorien Texte schriftlich ausgedruckt, die dann abgetippt werden mussten. Ceyda dagegen wurde der Text in einem abgetrennten Raum diktiert. Die Schülerin musste gegen mehr als 20 Konkurrenten in den drei Disziplinen antreten.

Ceyda, die mit ihrer Familie in Delmenhorst lebt, geht gerne schwimmen und hat acht Jahre lang Klavierunterricht bekommen. „Momentan kriege ich Gesangsunterricht. Ich lese aber auch gerne“, sagt sie. Die Schülerin interessiert sich zudem für Fremdsprachen. Wenn es mit dem angestrebten Abitur 2019 klappt, will sie eine oder mehrere Fremdsprachen studieren. „Ich würde mich gerne auf Englisch oder Romanistik spezialisieren, aber das weiß ich noch nicht genau“, sagt Ceyda, die deutsch, englisch, spanisch und türkisch spricht.

Für die Weltmeisterschaft war die 16-Jährige nicht das erste Mal in der Bundeshauptstadt. „Ich war schon einmal im Bundestag und habe mich dort mit der Leiterin des Stenografischen Dienstes ausgetauscht“, erzählt sie. Die Schülerin könnte sich auch vorstellen,

im Bundestag als Stenografin zu arbeiten. „Ich ziehe das zumindest in Betracht“, sagt sie.

Als Ceyda nach ihrem Traum gefragt wird, fällt ihr zunächst nichts ein. Dann erzählt sie aber doch etwas, was sie mal gerne machen möchte. „Ich würde sehr gerne mal in die USA. Ich hatte gehofft, dass meine Semesterfahrt nach Maryland geht“, sagt die Schülerin. Doch hier muss Andreas Langen die Schülerin enttäuschen: „Das wird leider nicht angeboten, wenn Ceyda ihre Semesterfahrt hat.“

Für die Jahrgangsstufe von Ceyda geht es dagegen nach Andalusien. „Da ist es zwar auch schön, aber das ist halt greifbar, weil man da schnell hinkommt“, sagt Sabine Dutsch. In Maryland wären die Schüler die Hälfte der Zeit auf einem Campus einer Universität untergebracht und würden Ausflüge nach New York oder Washington unternehmen. Auf Andalusien freut sich Ceyda trotzdem. Und wer weiß, vielleicht erfüllt sich ihr Traum doch noch.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Kramermarkt in Delmenhorst: Ein Volksfest für die ganze Familie

Bauernmarkt in Ganderkesee: „Noch einmal nach bewährtem Konzept“

Beschlussvorlage für höhere Beiträge: Eltern sollen mehr für Kita-Essen zahlen

Bald Ausstellung im Oldenburger Stadtmuseum: Ein Leben zwischen Kunst und Sport

Drei Vorfälle am Wochenende: Einbrecher in Harpstedt unterwegs

Das könnte Sie auch interessieren



Profis

„Mir geht's besser“



Wirtschaft

Mitarbeiter erheben Vorwürfe gegen McDo...



Fußball

„Mir fehlt ein Aufschrei der Empörung“

hier werben

 powered by plista

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln »](#)

[Abschicken](#)